

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



CHEFIN DER AGENTUR FÜR ARBEIT
Was Andrea Nahles über den
Fachkräftemangel denkt. Seite 14

WEINBAU
Wie junge Winzer
alte Güter übernehmen
und die Weinwirtschaft
verändern. Seite 3



ÜBERBLICK

Mensch oder Maschine: Wer textet besser?

TRIER (-art) Sie schreiben gern und gut? Sie haben etwas zu sagen? Sie wollen Ihre Texte veröffentlichen? Machen Sie mit beim 7. Literatur-Wettbewerb des Trierischen Volksfreunds und der Dieter-Lintz-Stiftung! Das Thema diesmal: Wer textet besser: Mensch oder Maschine?
Seite 23

Brisantes Wiedersehen mit Eintracht Trier

TRIER (mk) Der einstige Eintracht-Coach Roland Seitz trifft mit seinem jetzigen Club SGV Freiberg auf Trier. Warum die Partie eine besondere Note hat, sagt er im Interview.
Seite 15

Maschine von Eifeler Start-up überzeugt

OLZHEIM (mk) Wie ein junges Unternehmen aus der Eifel hochkarätige Neukunden gewonnen hat.
Seite 8

ZITAT

„Wir gehen davon aus, dass sich ohne größeren Umbau bis zu 70 Prozent der Gebäude in Europa mit Wärmepumpen beheizen lassen“

Norbert Schiedeck

Der Chef des Wärmepumpen-Herstellers Vaillant hält den Einbau dieser Anlagen in den meisten Häusern für sinnvoll. Bei den übrigen Gebäuden seien zusätzliche Maßnahmen notwendig. Je nach energetischem Zustand des Gebäudes könne dies vom Austausch weniger Heizkörper bis zur Gebäudedämmung reichen.

WETTER

3° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht.
18° 8°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen 06 51/71 99-999
Abo 06 51/71 99-998
Leserservice 06 51/71 99-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

Einzelpreis 2,20 €, NR. 93



4 194971 102200 5 011 6



RAUMFAHRT

Starship startet – und explodiert

BROWNSVILLE (dpa) Das größte jemals gebaute Raketensystem „Starship“ ist bei seinem ersten Testflug wenige Minuten nach dem Start auseinandergebrochen. Das „Starship“ war am gestrigen Donnerstag in Brownsville im US-Bundesstaat Texas zunächst mit viel Feuer und Rauch von der Erde abgehoben, bevor es – wie auf Live-Bildern zu sehen war – kurz darauf zu taumeln begann und schließlich mit Feuer zerbrach. SpaceX-Chef Elon Musk ist dennoch zufrieden: „Wir haben viel gelernt für den nächsten Teststart in ein paar Monaten.“
Aus aller Welt Seite 28

FOTO: STILL/SPACEX

Was der Trierer Unternehmer Peter Adrian mit dem Hahn vorhat

Der Chef der Triwo will ab Mai auf dem Hunsrück-Flughafen loslegen. Adrian sieht gute Chancen für den finanziell angeschlagenen Airport – und will Millionen investieren.

VON BERND WIENTJES

LAUTZENHAUSEN Es soll wieder aufwärtsgehen mit dem Hahn. Das sagte der neue Eigentümer des Flughafens, der Trierer Unternehmer Peter Adrian am Donnerstagnachmittag bei einer Pressekonferenz. Adrian hatte mit seinem Unternehmen Triwo im erneuten Bieterverfahren den Zuschlag für den Hahn erhalten. Ab 1. Mai will er auf dem Hunsrück-Airport loslegen. Es wurden dafür eigens drei Gesellschaften von der Triwo gegründet. Die neue Betreibergesellschaft ist einziger Eigentümer des Hahn. Das Land Hessen, das bislang 17,5 Prozent Anteile hielt, wird nicht mehr an dem Flughafen beteiligt sein. Daher wird der Airport künftig nur Hahn und nicht mehr Frankfurt-Hahn heißen.

Geschäftsführer wird der bisherige Generalbevollmächtigte Rüdiger Franke. Er blicke positiv in die Zukunft, sagte er. Adrian kündigt an,

möglichst rasch in die Infrastruktur zu investieren. Vor allem Start- und Landebahn müssen saniert werden. Der neue Hahn-Eigentümer geht davon aus, dass dafür Investitionen in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe notwendig sind.

Der Flugverkehr wird fortgesetzt, sowohl im Fracht- als auch im Passagierbereich. Adrian sagte, es habe bereits Gespräche mit der irischen Fluggesellschaft Ryanair über die Fortführung des Betriebs zumindest bis Oktober gegeben. Die Fluggesellschaft zeigte sich auf TV-Anfrage optimistisch, was den Neustart am Hahn angeht. Adrian sagte, dass sich in Zukunft zeigen wird, wo der Schwerpunkt des Hahn liegen wird. Er geht davon aus, dass es weiterhin Passagier- als auch Frachtflüge geben werde. Der Triwo-Chef bezeichnete den Hahn als „aufstrebenden Verkehrsflughafen“ mit guten Perspektiven. Er gehe davon aus, dass

der Hahn betriebswirtschaftlich und dauerhaft ohne Verluste geführt werden kann. Der Triwo-Chef kündigte an, er werde mit der Belegschaft ein Konzept für den Hahn erarbeiten. Im Spätsommer wolle er mit dem Land über die Nutzung der rund um den Hahn liegenden Flächen, die sich im Landesbesitz befinden, verhandeln. Er wolle sondieren, welche Fläche für den Frachtverkehr und welche für Gewerbeansiedlung geeignet sind, sagte der Unternehmer. Insolvenzverwalter Plathner sagte, er habe ein „sehr gutes Gefühl“ bei dem Verkauf des Hahn an Adrian. Der Flughafen komme „in gute Hände“.

Auch der Betriebsratsvorsitzende Thomas Dillmann zeigte sich optimistisch. Endlich sei die jahrelange Hängepartie zu Ende. Als Adrian am Donnerstagvormittag seine Pläne der Belegschaft vorgestellt habe, habe es spontan Applaus gegeben.

Adrian hatte bereits in der ersten

Runde ein Angebot abgeben, zählte im vergangenen Jahr aber nicht zu den Meistbietenden. Das Rennen machte das eigens gegründete Unternehmen Swift Conjoy. Das deutsch-britische Konsortium überwies trotz notariell beurkundeten Kaufvertrags nicht den vereinbarten Preis. Im Januar wurde der Vertrag mit Swift Conjoy von Plathner aufgelöst. Der Insolvenzverwalter hatte zeitgleich Kaufverträge mit den Zweit- und Drittbietern gemacht, zum einen mit der Nürburgring-Betreibergesellschaft (NR Holding) und dem Mainzer Immobilien-Unternehmen Richter. Als Favorit galt zunächst die NR Holding. Hinter der steht der russische Milliardär Viktor Chortionin, der als kremlnah gilt. Die Gläubiger stimmten dem Verkauf an die Betreiber der Eifelrennstrecke nicht zu. Daraufhin eröffnete Plathner überraschend erneut das Bieterverfahren, bei dem die Triwo als Meistbietender hervorging.

Fall Dillinger: Bischof stellt sich hinter Chef-Aufklärer

Ackermann sieht keinen Grund für den Rücktritt von Gerhard Robbers – immer mehr Missbrauchsoffer melden sich.

VON LARS HENNEMANN
UND ROLF SEYDEWITZ

TRIER Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hält am Sprecher der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum, dem früheren rheinland-pfälzischen Justizminister Gerhard Robbers, fest. „Ich vertraue ihm voll und ganz“, sagte Ackermann am Donnerstag in einem Interview mit der „Rhein-Zeitung“.

Robbers war im Missbrauchsfall Edmund Dillinger in die Kritik geraten, weil er in einem persönlichen Gespräch Edmund Dillingers Neffen Steffen geraten haben soll, umfangreiches belastendes Fotomaterial „zu verbrennen“. Robbers hatte dies nach Bekanntwerden abgestritten und von einem Missverständnis gesprochen.

Unter anderem die Opferorganisation Missbit hatte daher Robbers den Rücktritt vom Sprecheramt nahegelegt. Auch Steffen Dillinger blieb bei seiner Darstellung und forderte, dass Robbers den Mitschnitt des Gesprächs mit ihm offenlegen möge.

Zwar hatte auch Robbers zunächst angekündigt, ein Transkript der Aufzeichnung anfertigen lassen zu wollen. Das scheint aber so einfach nicht möglich zu sein: Der „Rhein-Zeitung“ liegt eine neuerliche, interne Mitteilung Robbers vor, gemäß der die Tonqualität des Mitschnitts so schlecht sei, dass ausgerechnet eine zweifelsfreie Abschrift der strittigen Stelle nicht möglich sei.

Im Gespräch mit Steffen Dillinger hatte Robbers ferner gefragt, ob das bei Edmund Dillinger gefundene Material Rückschlüsse auf einen „Kinder-

schänderring“ zulasse. Steffen Dillinger verneinte dies. So äußerte er sich auch auf erneute Rückfrage: „Aktuell kann ich nur sagen, dass das mir bekannte Material darauf keine Hinweise gibt.“ Das Verhalten von Robbers sei seltsam: „Er bewertet Bilder und Tagebücher, die er nie gesehen hat.“

Im SWR hatte Robbers ausgeführt, es gebe nach Bekanntwerden des Falles Dillinger „vage Hinweise auf einen Kinderschänderring“. Auf die Frage, wie Robbers zu seiner Einschätzung komme, sagte Bischof Ackermann am Donnerstag: „Mir liegen dazu keine Informationen vor. Aber natürlich nehmen wir das, was Professor Robbers sagt, sehr ernst.“ An dessen Aufklärungswillen sei nicht zu zweifeln: „Ich sehe keinen Anlass, dass er zurücktritt.“

Zur Aufklärung des Falles Dillinger

hat Ackermann der Kommission gleichwohl den Generalvikar des Bistums an die Seite gestellt. Im Gespräch lehnte Ackermann diese Formulierung allerdings ab: „Er soll das Projekt der Aufklärung des Falles nur operativ vorantreiben.“ Vor allem die absehbare Größe des Themas Dillinger mache dies notwendig.

Ackermann zeigte sich betroffen über die neuen Erkenntnisse. „Das geht bis an den Kern der Gemeinden. Es geht um systematisches Versagen, um Vertuschen.“ Aber er sehe keinen anderen Weg als den der Aufklärung. Die Frage nach einem Gesamtbild der Situation im Bistum sei verständlich. Eine Antwort werde aber noch auf sich warten lassen, voraussichtlich bis zum Ende der Amtszeit der Kommission (im Juni 2026, Anm. d. Red.). Im Gespräch mit unserer Redaktion

Cyberbunker: Karlsruhe urteilt diesen Sommer

TRIER/KARLSRUHE (Mos) Das mit Spannung erwartete Urteil des Bundesgerichtshofs zu einem der bisher größten Cybercrime-Prozesse wird wohl im Sommer fallen: Am 24. August entscheiden die Karlsruher Richter über die Revisionen im Cyberbunker-Verfahren. Zwar wurde die „Bunkerbande“, über deren Rechenzentrum in Traben-Trarbach zahlreiche illegale Websites online waren, längst in Trier verurteilt. Rechtskräftig ist der Richterspruch aber noch nicht. Bis es so weit ist, bleibt der riesige Schutzbau beschlagnahmt. Wie viel Geld dessen Unterhalt kostet, war kürzlich Thema im Landtag.

Themen des Tages Seite 2

Überraschend: Zahl der Wölfe im Land sinkt

MAINZ (seb) Die Zahl der dauerhaft in Rheinland-Pfalz lebenden Wölfe ist auf maximal fünf gesunken. Das teilte das Umweltministerium auf TV-Anfrage mit. Im vergangenen Jahr lebten im Land noch 13 Tiere. Immer wieder streifen auch weitere Wölfe durchs Land, sie werden aber nicht in dieser Statistik gezählt.

Themen des Tages Seite 2

Streiks legen Flughäfen und Bahnhöfe lahm

TRIER (mk) Reisende im Nah- und Fernverkehr haben es aktuell nicht leicht. Am gestrigen Donnerstag legten bereits Streiks des Sicherheitspersonals die Flughäfen Köln/Bonn, Düsseldorf und Hamburg lahm – zehntausende Passagiere sind von Streichungen und Umbuchungen betroffen. Am heutigen Freitag geht es mit Warnstreiks im Bahnverkehr weiter. Auch in der Region Trier wird davon ausgegangen, dass die Züge zwischen 3 und 11 Uhr stillstehen werden. Generell hat die Streikintensität in Deutschland zugenommen. Woran das liegt, lesen Sie hier:

Geld und Markt Seite 6

Fall Dillinger: Bischof stellt sich hinter Chef-Aufklärer

Ackermann sieht keinen Grund für den Rücktritt von Gerhard Robbers – immer mehr Missbrauchsoffer melden sich.

hat sich unterdessen erstmals ein heute 67-jähriger Mann aus einer Hunsrückgemeinde geäußert, den Dillinger bei einer Rom-Wallfahrt im Jahr 1970 nackt fotografiert hatte. Die Fotos wurden später von einem Informanten an den damaligen Trierer Bischof Bernhard Stein geschickt, der den Missbrauchspräsidenten daraufhin nach Nordrhein-Westfalen abschoß. Sein Opfer hörte nach eigenen Angaben über 40 Jahre nichts mehr von dem Fall, bis plötzlich Bistums-Absandte vor seiner Tür standen, sich nach dem Vorfall erkundigten und dem Mann schließlich eine Verschwiegenheitsklärung abtrotzten. Im gleichen Jahr wurde der mit zahlreichen kirchlichen und staatlichen Auszeichnungen gehetzte Geistliche Dillinger mit einem Zelebrationsverbot belegt.

Themen des Tages Seite 2